

poem before that of Auhādī induces me to assume that he uses the term 'Dah-nāma' to indicate a short love-poem in *mathnavī* form (as distinct from full-length romantic epics). He further states that such a poem will never assure fame for its author. If my assumption is correct Salmān of Sāva (d. 778/1376) has used the term in the same meaning. In fact when the Jalāyirid Sultān Uvais asked Salmān to compose a poem on the subject of Separation (*firāq*) in *mathnavī* form, the poet after searching 'in all places, from every story-teller and all books' on finding an appropriate tale, states:

*hamē hvāham az dāvar-i kirdgār  
ki čandan amānam dihad rōzgār  
ki dah-nāma z'in nāma-yi husravī  
diham jilva dar kisvat-i magnavī<sup>27)</sup>*

'I am asking God the Almighty, that fortune may grant me sufficient respite, that I may compose a *Dah-nāma* in the form of *mathnavī* from this royal story'.

Salmān's poem, the *Firāq-nāma* composed in the heroic *mutaqārib*, lacks the essential element of 'ten', and hence neither this, nor even the '*Ushshāq-nāma* of 'Ubaid,<sup>28)</sup> composed in 751/1350, which contains some of the distinctive features of the *Dah-nāmas*, but which equally lacks the element of 'ten', can be considered as a *Dah-nāma* proper.

<sup>27)</sup> Brit. Mus., Or. 2815. 290v.

<sup>28)</sup> Cf. *Kulliyāt-i 'Ubaid Zākānī*, ed. 'Abbas Iqbāl (Tehran 1343s.), 120—148.

Der Islam, c.47(s.1) 1971 (Berlin),

s. 67-92.

10 MAYIS 1993

## Der Aufstand des Yahya ibn Yahya as-Suwaydī

von Suraiya Faroqhi (Minneapolis)

Der Aufstand des Yahya ibn Yahya as-Suwaydī, der am Ende des 16. Jahrhunderts in Tripolis als Mahdi auftrat, ist besonders wegen der Quellenlage bemerkenswert. Es stehen uns neben osmanischen Akten und Chronisten arabische Chronisten und ein arabischer Reisebeschreiber zur Verfügung, ein ausführlicher jüdischer Bericht, außerdem europäische Akten und historiographische Darstellungen. So sind wir ausnahmsweise nicht gezwungen, den Aufstand nur aus der Sicht der Sieger und Herrschenden zu sehen, wozu uns der Quellenmangel gerade in der Provinzialgeschichte oft genug zwingt. Leider sind die Angaben dieser Quellen ziemlich widersprüchlich, und so muß in diesem Aufsatz zunächst der Versuch gemacht werden, den zeitlichen Ablauf des Geschehens zu rekonstruieren.

Einige Quellen sind bereits herausgegeben und ausführlich kommentiert, aber eine Synopsis des gesamten Materials ist meines Wissens nach noch nicht versucht worden. Dabei ist dieser Aufstand nicht nur um seiner selbst willen interessant, eine solche Untersuchung könnte dazu beitragen, die Krise der osmanischen Herrschaft aufzuklären, die sich in den arabischen Provinzen wie in Anatolien im Anfang des siebzehnten Jahrhunderts bemerkbar machte. Während in den letzten Jahren mehrere Studien zu den Ğelālī-Aufständen erschienen<sup>1)</sup>, und neuerdings auch Syrien und Ägypten mehr in den Vordergrund gerückt sind<sup>2)</sup>, ist die komplizierte Frage, wie die osmanische Herrschaft über die von Janitscharen und Re'is regierten Städte Nordafrikas und das von Stämmen beherrschte Hinterland aussah, noch nicht genau erforscht. Europäische Historiker machen denn auch, den

<sup>1)</sup> Akdağ, Mustafa: *Celālī isyanları (1550—1603)*, Ankara 1963, (Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih Coğrafya Fakültesi Yayınları 144) und die älteren Aufsätze desselben Autors.

Griswold, William J.: *Political Unrest and Rebellion in Anatolia (1605/1609)* Diss. phil., (masch.), University of California, Los Angeles o. J.

<sup>2)</sup> Holt, Paul: *The Career of Küçük Muhammad (1676/94)*, in: BSOAS XXVI, 2 (1963), S. 269—287 und andere Aufsätze des gleichen Autors seien hier als Beispiele genannt, ebenso:

Abd ul-Karim Rafeq: *The Province of Damascus. 1782/1783*, Beirut, 1966.